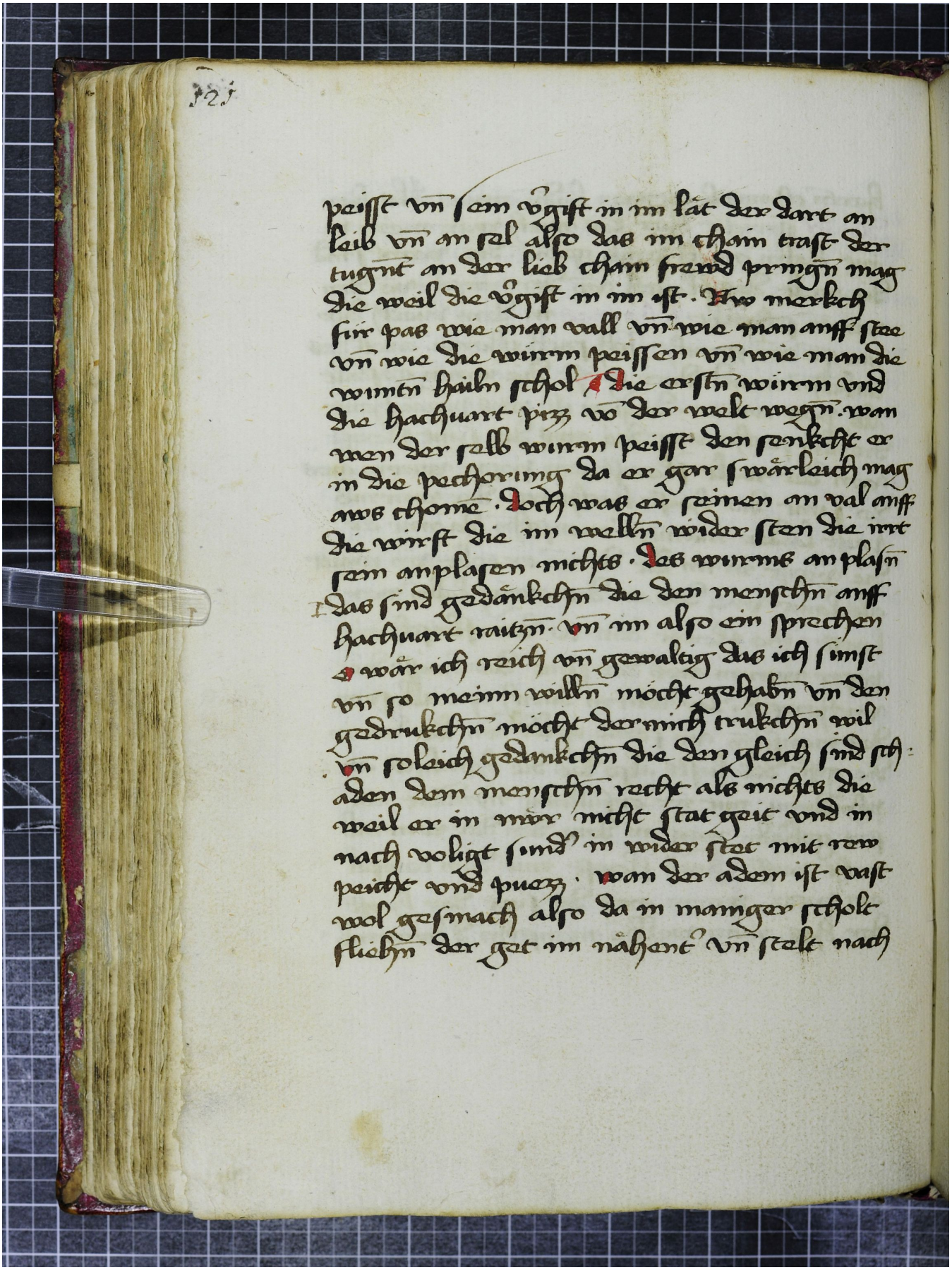
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



121

peisst vn sein vgift in im lat der dart an
leib vn an sel also das im chain trast der
tugnt an der lieb chain frawd pringn mag
die weil die vgift in im ist. Wo merkch
fir pas wie man vall vn wie man auff stee
vn wie die wirm peissen vn wie man die
wirm hailn schol. Die erstn wirm vnd
die hachwart pizz vo der welt wegn. wan
wen der selb wirm peisst den senkcht er
in die pechorung da er gar swärleich mag
aus chome. Doch was er seinen an val auff
die wirft die im wellen wider sten die irt
sein anplasen nichts. Des wirms an plasn
das sind gedänkchn die den menschn auff
hachwart raitzn. vn im also ein sprechen
wär ich reich vn gewaltig das ich sunst
vn so meinn willn möcht gehabn vn den
gedrukchn möcht der mich trukchn wil
vn soleich gedänkchn die den gleich sind sch:
aden dem menschn recht als nichts die
weil er in mer nicht stat geit vnd in
nach voligt sind in wider stat mit row
peicht vnd puez. wan der adem ist vast
wol gesmach also da in manger schole
fliehn der got im nähent vn stelt nach